

Die „to-do-Liste 22/23“ liegt auf dem Tisch

Von Klaus-Rainer Willeke (29.01.2022)

„Eine in Zahlen gegossene Agenda“ nannte der SPD-Fraktionsvorsitzende Michael Stechele den nun verabschiedeten Doppelhaushalt. Das trifft es. Mehr noch: der Beschluss über den Doppelhaushalt 22/23 markiert einen Meilenstein für Sunderns Entwicklung.

2021, dem Jahr nach der der Kommunalwahl, wurden für zukünftige Projekte Rahmenbedingungen geklärt, Grundsatzentscheidungen getroffen und ein Doppelhaushalt 22/23 vorbereitet.

2021

- mussten Politik und Verwaltung wieder zueinander finden,
- musste damit begonnen werden die Handlungsfähigkeit der Verwaltung zu stärken,
- musste der Rat bzw. eine Mehrheit im Rat definieren, welche Entwicklung sie für Sundern will,
- mussten Altlasten wie z.B. das Thema Ferienhaussiedlung einer tragfähigen Lösung nähergebracht werden.

Und bei allem haben uns die Auswirkungen der Pandemie und ab dem Sommer auch noch die des Starkregens begleitet. Diese galt und gilt es immer noch aktiv zu managen.

Das alles machte das Jahr 2021 zu einem Jahr der Konsolidierung und der Neuausrichtung.

Der Beschluss über den Doppelhaushalt ist ein Startschuss!

Auch wenn die Kommunalaufsicht ihn erst frei geben muss – die kommenden Jahre müssen nun von der Umsetzung der beschlossenen Projekte und Aufgaben geprägt sein. Das betrifft viele Arbeitsfelder.

- ⇒ Wir werden mit Hilfe eines Förderprogramms die Entwicklung der Innenstadt vom Sportplatz bis in die Röhre ankurbeln! Ein City-Management soll installiert werden, Leerstände genutzt und die Verbindung für Fußgänger und Radfahrer zwischen dem Norden und Süden der Stadt geschaffen werden. Bereits jetzt wurde eine Immobilie am Franz-Josef-Tigges-Platz gesichert, der Röhrbogen wird bebaut. Das wird nicht einfach werden – allein die Akquirierung der Fördergelder stellt eine kleine Kommune wieder Sundern vor extreme Herausforderungen.
- ⇒ Wir werden zahlreiche Initiativen zur Erlangung der Klimaneutralität Sunderns ergreifen. Wir benötigen mehr Windkraft, die Photovoltaik muss ausgebaut werden, öffentliche Gebäude müssen energetisch saniert werden, wir brauchen E-Ladestationen und mehr Fahrradwege. Dazu existieren nun Ressourcen; personelle Verantwortlichkeiten werden geschaffen, die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Stadt, Bürgerinnen und Bürgern intensiviert.

- ⇒ Wir werden verstärkt an einem effizienteren Hochwasserschutz arbeiten. Es müssen Retentionsflächen geschaffen werden – dazu müssen Flächen identifiziert werden und diese müssen dafür auch zur Verfügung stehen. Auch wenn die Auswirkungen eines Starkregens wie am 14.07.2021 nicht vollständig neutralisieren werden können, müssen sie doch abgemildert oder verzögert werden. Dazu werden wir Fördergelder des Landes NRW nutzen.
- ⇒ Wir werden eine Sundern GmbH gründen und Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing aus einer Hand und mit der Unterstützung verschiedener Wirtschaftsbereiche betreiben. Der Rat hat dies bereits im Grundsatz beschlossen. Nun kommt es darauf an, ein inhaltliches und organisatorisches Konzept aufzustellen, dass begeistert und umsetzbar ist.
- ⇒ Wir werden den unerträglichen Sanierungsstau in unserer öffentlichen Infrastruktur abbauen. Das wird nicht auf Knopfdruck funktionieren – aber mit Bordmitteln und externen Kräften Schritt für Schritt. Ganz vorne auf unserer Prioritätenliste steht die Realschule.
- ⇒ Gemeinsam mit den Unternehmen Sunderns werden wir der Wirtschaft positive Entwicklungsperspektiven eröffnen und damit für sichere und zukunftsfähige Arbeitsplätze sorgen. Dazu werden wir die Arbeit des „Initiativkreises nachhaltige Gewerbegebiete“ weiterführen und die Wirtschaftsförderung in der neuen Sundern GmbH optimieren.
- ⇒ Wir werden die Entwicklung der Schulen und der Kindergärten in den Fokus nehmen. Am Röhrbogen wird ein neuer Kindergarten entstehen, in Endorf angebaut, in Hövel neu geplant bzw. gebaut.
- ⇒ Wir werden die Planungen eines Neubaus für die Technischen Dienste vorantreiben und mit dem Bau beginnen und eine menschenwürdige Übergangslösung für die Belegschaft finden.
- ⇒ Wir werden die Planungen für ein Kultur- und Begegnungszentrum konkretisieren. Wir werden uns auf eine Immobilie festlegen und das Projekt zu einem Regionale 2025-Projekt machen. Die Machbarkeits- und Bedarfsstudie läuft bereits.
- ⇒ Die Entscheidung, wo das Zentrum für die Feuerwehr am besten positioniert wird, wird fallen. In zahlreichen Orten werden Gebäude für die Feuerwehr gebaut, saniert und Fahrzeuge angeschafft werden.
- ⇒ Die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt und die interaktive Kommunikation zwischen Verwaltung, Bürgerschaft und Politik muss deutlich ausgebaut werden. Auch dafür sind finanzielle und personelle Ressourcen eingeplant.

All das wird ohne eine weitere Stärkung der Handlungsfähigkeit der Verwaltung nicht funktionieren.

Die Verwaltung kann weder die zahlreichen oben genannten Ziele erreichen noch die zusätzlich aufgetragenen Pflichtaufgaben im Kinder- und Jugendbereich erfüllen, wenn sie nicht die notwendigen finanziellen Mittel dazu hat. Der Haushaltsbeschluss ist dafür die Grundlage.

Um diese zu nutzen, brauchen wir auch eine aktive, kreative Bürgerschaft!

Klimaschutz, Kulturzentrum, Wirtschaftsförderung, Entwicklung der Innenstadt und der Dörfer – ohne eine aktive Bürgerschaft wird das nicht funktionieren. Deshalb werden wir weiterhin und verstärkt Möglichkeiten aufzeigen, Foren schaffen und Initiativen ergreifen, durch die die Bürgerinnen und Bürger jeden Alters sich einbringen und mitmachen können.

Sunderns Zukunft kann nur eine Erfolgsgeschichte wenn viele mitwirken.

Klaus-Rainer Willeke